

# Falter setzt auf Gemeinsamkeit und Offenheit

**POLITIK** Stressig war es, „aber doch wieder schön“ – nach 100 Tagen im Amt weiß Wackersdorfs Bürgermeister Thomas Falter eines sicher: „Der Beruf liegt mir!“

VON ELISABETH HIRZINGER

**SCHWANDORF.** Rund 700 Termine hat der neu gewählte Bürgermeister in den ersten hundert Tagen absolviert – und dabei vor allem eines gelernt: „Man muss als Bürgermeister zuhören können.“

Thomas Falter ist Stress gewohnt. Er habe auch in seinem früheren Job keinen Acht-Stunden-Tag gehabt, sagt Falter, als wäre es das Selbstverständlichste von der Welt. Der Bürgermeister lehnt sich entspannt zurück und lacht. „Natürlich kann man das nur machen, wenn man sich wohlfühlt“, räumt er ein. Die Frage, ob er sich wohlfühlt, erübrigt sich. Die Begeisterung ist spürbar, als Falter aufzählt, was ihm an seinem neuen Beruf so gefällt: „Ich kann kreativ tätig werden, kann mitgestalten, ich habe gewisse Freiräume und vor allem kann ich meinen Weg der Offenheit und Gemeinsamkeit weitergehen.“

Natürlich habe er schon vorher gewusst, dass der Bürgermeister-Job zeitintensiv ist. Auch dass ein Bürgermeister immer im Dienst ist, was er übrigens schon findet. Ihm macht es „gar nichts aus“, dass er im Supermarkt, im Freibad, praktisch überall angesprochen wird. Ganz im Gegenteil, das kommt dem überzeugten Kommunalpolitiker sogar entgegen. Schließlich hatte er im Wahlkampf immer wieder betont, dass er den Dialog mit den Bürgern suchen, sie in die Entscheidungen der Gemeinde einbinden wolle.

„Ich möchte eine Diskussionskultur auf gemeinsamer Informationsbasis.“

THOMAS FALTER

Geredet hat der CSU-Bürgermeister in den ersten Monaten schon mal viel. Er hat sich in der Verwaltung vorgestellt, im Bauhof, in den Kindergärten und in der Schule. „Damit sich die Mitarbeiter ein Bild von mir machen können.“ Und natürlich hat er auch schon Antrittsbesuche bei Firmen und Betrieben absolviert. Außerdem hatten anscheinend auch die Bürger Gesprächsbedarf. Und Falter hatte für alle „ein offenes Ohr“. Er hat ihnen zugehört und dann überlegt, „was man machen kann“. Versprochen hat er nichts, zumindest nicht bevor er wusste, ob sich eine Lösung finden lässt.

**Bürotür steht nicht immer offen**

Nur ein Versprechen hat er bisher nicht einhalten können. Er hatte, bevor er das Bürgermeisterzimmer bezog, verkündet, dass die Tür zu seinem Büro immer offen stehen werde. Aber das sei in den ersten Wochen einfach nicht durchzuhalten gewesen, weil sich die Besucher praktisch die Klinke in die Hand gaben. Mittlerweile ist wieder etwas Ruhe eingekehrt, und die Türe stand, zumindest als die MZ zum Gespräch kam, offen.

Der Bürgermeister steht mit seiner Politik für Offenheit, und für Gemeinsamkeit. Es gehe nicht um Falter, Neidl oder Pronath (die beiden ande-

ren Kandidaten bei den Bürgermeisterwahlen, Anm. d. Red.), das hatte der Wahlsieger schon vor Monaten propagiert und beschlossen, alle Parteien einzubinden. So wurden zum Beispiel seine Mitbewerber 2. und 3. Bürgermeister. Eine Entscheidung, die zwar ungewöhnlich, aber aus seiner Sicht „im Nachhinein absolut richtig war“.

Ohne großes Aufhebens hat Thomas Falter auch die Zusammenarbeit im Gemeinderat „auf neue Füße gestellt“. Vor jeder Gemeinderatssitzung findet jetzt ein Treffen aller Fraktionssprecher und Bürgermeister statt, das Falter dazu nutzt, über die Punkte auf der Tagesordnung zu informieren. Falter will damit erreichen, dass „in der Gemeinderatssitzung alle auf der gleichen Informationsbasis diskutieren können“.

**Neuer Stil kommt bei Bürgern an**

Mehr Transparenz hatte Falter gefordert. Dazu gehört für ihn auch, dass er zu Beginn jeder Gemeinderatssitzung über aktuelle Entscheidungen informiert, zum Beispiel über den Ausbauzustand einer Straße und darüber, dass das Schwimmbad doch noch eine Woche länger geöffnet bleibt.

Bei den Parteien und Bürgern scheint der neue Stil anzukommen. Jedenfalls hat Falter „bisher nur positive Rückmeldungen“ erhalten. Und er hat auch schon damit angefangen, Themen aufzugreifen, die für ihn im Wahlkampf Brisanz hatten.

Eins nach dem anderen, so lautet die Devise des neuen Bürgermeisters. Falter nimmt als Beispiel die Rathausanierung, die Schritt für Schritt vollzogen wird. Zunächst werde die Verwaltung im Februar 2012 in das alte Schulgebäude ziehen und nach der Sanierung Ende 2013 wieder ins Rathaus zurückkehren. „Dann werden wir uns über die Nutzung des alten Schulgebäudes unterhalten, und dann erst über das Thema Marktplatzgestaltung“, gibt der Bürgermeister die Marschrichtung vor.

Jetzt ist Thomas Falter in seinem Element. Wenn die Umgestaltung des Marktplatzes ansteht, wird er wahr machen, was er im Wahlkampf versprochen hat und die Bürger in die Planungen einbeziehen. Sie sollen sich mit Vorschlägen und Ideen einbringen. Im Dialog zwischen Architekt, Bürgern und Gemeinderäten soll die neue Ortsmitte entstehen. Falter möchte, dass sich die Bürger „mit ihrem neuen Marktplatz identifizieren“. Und auch wenn er das nicht explizit sagt – irgendwie geht es ihm dabei auch darum, alte Strukturen aufzubrechen.

Falter hat kein Neuland betreten. Er war sechs Jahre im Wackersdorfer Gemeinderat und seit 2008 zweiter Bürgermeister. 2010 ist er angetreten, um frischen Wind ins Rathaus zu bringen. „Einfach weiter so reicht nicht“, hatte er verkündet und als Zukunftsthema Nummer 1 die Entwicklung des Industriestandorts in sein Programm aufgenommen.

**Noch mehr Krippenplätze**

Da ist es nur konsequent, dass schon in den ersten Wochen Gespräche mit Firmen im Innovationspark stattfanden. Alle hätten die gute Infrastruktur gelobt, fasst Falter die Ergebnisse zusammen. Aber alle seien sich auch einig gewesen darin, dass die Gemeinde ihre Standortvorteile besser nach außen kommunizieren müsste. Viele Firmen, erfuhr Falter, hätten nämlich Probleme, Ingenieure zu finden, die



„Mauern gibt es bei mir nicht!“, sagt Bürgermeister Thomas Falter.

Foto: Hirzinger

bereit sind, in Wackersdorf zu arbeiten. Spontan hat Falter deshalb angeboten, interessierten Bewerbern die Gemeinde zu zeigen. Schließlich müsse sich Wackersdorf nicht verstecken. Die Gemeinde könne mit vielen Standortfaktoren punkten. Ein dickes Plus für die Gemeinde ist aus Falters Sicht das Kinderkrippenangebot, das ab 2012 sogar noch ausgebaut werde. Und der Bedarf ist laut Falter jetzt schon „riesig“.

„Wir müssen schauen, dass wir den Industriestandort erhalten.“

THOMAS FALTER

Unbefriedigend findet Falter nach wie vor die Verkehrserschließung des Industriegebietes. Er spürt den Druck der Industrie, die auf eine schnelle Lösung drängt und hat seinerseits bereits bei der Regierung vorgesprochen. Dabei gehe es nicht um pro oder contra Nordumgehung. „Was wir brauchen, ist eine Problemlösung“, sagt Falter und hofft, dass heuer noch das Signal aus Regensburg kommt. Es geht um viel. Ernst fügt Thomas Falter hinzu:

„Es geht um die Erhaltung des Industriestandortes.“

Der Bürgermeister macht sich auch für die neue Wirtschaftsschule stark, für die sich allerdings bislang nur 18 Schüler angemeldet haben. Das sei noch ausbaufähig, findet Falter, der auch die Busverbindungen noch optimieren möchte. Er hofft, dass sich mit steigender Schülerzahl „auch der Druck erhöht, bei den Bussen den Zeittakt zu verbessern“.

**Falter hofft auf das Parkleitsystem**

Keinen Handlungsbedarf sieht Falter derzeit am Murnersee. Dort herrschen mittlerweile geordnete Verhältnisse. Ein Erlebnispark werde die Angebote am See noch abrunden und damit müsse aber auch Schluss sein, meint Falter. Denn: „Es muss am See auch noch unberührte Bereiche geben.“ Der Bürgermeister bedauert, dass der Großparkplatz noch nicht so gut angenommen wird und erhofft sich für den nächsten Sommer eine höhere Akzeptanz durch ein Parkleitsystem, das diese Woche erst installiert wurde.

Nicht die oberste Priorität hat für Falter das Thema Bürgerhalle. Es sei zwar in der Finanzplanung für die nächsten Jahre drin, aber der Entsch-

ungsprozess noch lange nicht abgeschlossen. Die Fragen, ob die Gemeinde in eine Sporthalle investiere, ob ein Neubau Sinn mache oder ob ein Umbau des BBI-Gemeinschaftshauses eine Option wäre, müssten erst geprüft werden. „Hier ist noch alles offen“, sagt Falter.

Es gibt also noch viel zu tun, weshalb Falter auch froh ist, „dass die Amtsperiode eines Bürgermeisters auf sechs Jahre angelegt ist“. Damit er die Dauerbelastung in seinem neuen Job unbeschadet übersteht, hat sich Thomas Falter bereits kleine Freiräume geschaffen, vor allem für seine Familie, „die mich von Anfang an unterstützt hat.“ Am Montagabend zum Beispiel hat er sich Zeit genommen für seine Frau Elke, seine drei Kinder und das Pflegetöchterchen.

Thomas Falters Tage als Bürgermeister sind straff durchstrukturiert. Arbeitsbeginn ist zwischen 7.30 und 8 Uhr. Dienstschluss ist um 17 Uhr. Um 19 Uhr geht es weiter mit den Abendterminen. Aber meistens bleibt Falter gleich im Büro sitzen und arbeitet weiter bis 19 Uhr. Da muss er noch an sich arbeiten, merkt Falter selbstkritisch an. „Ich muss noch lernen, um 17 Uhr nach Hause zu gehen!“

## WACKERSDORF

**Badminton-Club:** Heute Training: 17.45 bis 19.30 Uhr Jugend, Gruppe 1, 19 bis 20.30 Uhr Jugend Gruppe 2, 20.30 bis 22 Uhr Erwachsene, Sporthalle Wackersdorf. Infos unter www.bc-wackersdorf.eu

**TV, Gymnastik:** Heute entfällt Kinderturnen u. Bodystyling.

**TV, Tischtennis:** Heute Training: 18 Uhr Jugend, 20 Uhr Erwachsene, Dreifachturnhalle, Halle 3.

**TV, Fußball:** Heute Training Jugend: D- 17.30 bis 19 Uhr, E- 17.15 bis 18.45 Uhr, Alte Herren 19 bis 20 Uhr.

**Luckyliners:** Freitag, 19 Uhr Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen, Schützenheim Schwandorf. (smx)

**Frauen Union:** Heute Stammtisch um 19 Uhr im Gasthof Glück-Auf.

**Krankenpflegeverein:** Donnerstag, 19.45 Uhr Mitgliederversammlung im

Pfarrheim. TO: Zweiter Versuch Neuwahlen. Sollten diese erneut scheitern, wird über die Auflösung des Vereins abgestimmt.

**Schützenverein Glück-Auf:** Donnerstag ab 17.30 Uhr Beginn Jugendtraining. Freitag ab 19 Uhr letzter Schießtag der Sommersaison.

**CSU-OV:** Vorstandssitzung am 16. Sept. um 19.30 Uhr im Schwimmbad-Cafe.

**Fischereiverein Oberpf. Seenplatte:** Freitag um 19 Uhr Vorstandssitzung im GH Haller in Oder.

**Musikverein Wackersdorf-Steinberg am See:** Donnerstag, 18 Uhr Probe für das Nachwuchsorchester, 19 Uhr Info-Abend für Musikalische Früherziehung im MFE-Raum.

**IGBCE-OG:** Mitgliederversammlung mit Jubilarehrung am 18. Sept. um 15

Uhr im GH Glück-Auf, mit Bezirksleiter der IGBCE Nordostbayern, Hartmuth Baumann.

**Pensionistenverein:** Vorstandssitzung am 22. Sept. um 14.30 Uhr im GH Glück-Auf.

**FFW Rauberweiherhaus:** Samstag TN am Weinfest des GTV Almenrausch. TP 19.30 Uhr in Heselbach mit T-Shirt. (sji)